

Kirche Reinach: Beifallsstürme für die «Young Preachers» von Pfarrer Ernst und Sonja Sieber

Mitreissend, fröhlich, vor allem aber nahbar

Das Gospel-Konzert mit den «Young Preachers» in der Kirche Reinach setzte in verschiedener Hinsicht besondere, um nicht zu sagen neue Massstäbe. Zum einen präsentierte sich das Gotteshaus randvoll mit erwartungsfrohen Besuchern, zum andern liess sich das Publikum vom ersten Takt an mitreissen. Von einem Sound und Rhythmus, der ins Blut und somit zu Herzen ging und eines klar aufzeigte: So faszinierend, fröhlich und vor allem nahbar kann das Evangelium sein, dass sogar das Tanzen in der Kirche erlaubt ist.

msu. Der bekannte Zürcher Obdachlosenpfarrer Ernst Sieber, der auch als Nationalrat verschiedentlich Schlagzeilen machte, gab sich zusammen mit seiner Gattin Sonja und dem

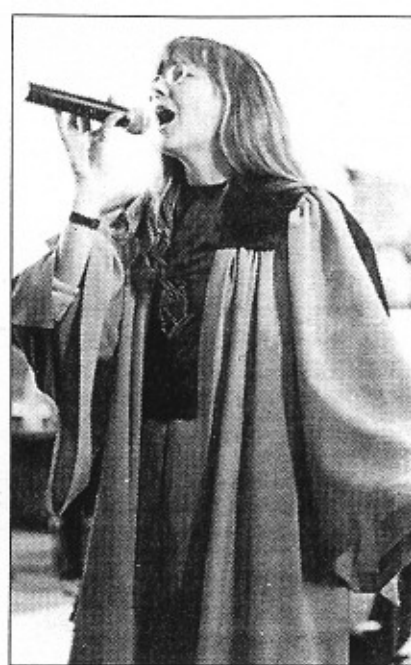
Gospelchor «Young Preachers» in der Kirche Reinach die Ehre. Das Konzert vom frühen Sonntagabend war in verschiedener Hinsicht bemerkenswert. Zum einen waren die Sitzgelegenheiten im Gotteshaus praktisch bis auf den letzten verfügbaren Platz besetzt, noch bevor eine Viertelstunde vor Konzertbeginn der erste Ton des Zeichenlätens erklang. Zum andern geriet der Anlass zu einem völlig untypischen kirchlichen «Happening». Locker in der Form, mitreissend und spontan vom Inhalt und ebenso beeindruckend vom Ausdruck her. Kurz ein Konzertereignis, das geradezu als Symbiose zwischen christlicher Botschaft und musikalischer Faszination bezeichnet werden darf.

Ein sympathischer «Vorzeigepfarrer»

Das Publikum in Reinach lernte den prominenten Zürcher Pfarrer so kennen, wie er den meisten Anwesenden bereits vertraut war: wortgewandt, tiefgründig, verinnerlicht, gelegentlich sogar beschwörend und mahnend – dann



Sonja Sieber und die «Young Preachers» begeisterten das Publikum in Reinach.



Betrachtung; Musik und Gesang: (vlnr.) Pfarrer Ernst Sieber, Jethro Sieber (Jazzband) und die Solistin Anuschka liessen das Konzert in der Kirche Reinach zu einem eigentlichen Happening werden. (Bilder: msu.)

wieder von Begeisterung und Freude erfüllt, heiter-amüsiert und herzerfrischend. Bei sämtlichen Stimmungswechseln bleibt Sieber aber immer das, was sein besonderes Charisma ausmacht: Ein Mensch eben zum Anfassen, stets nahbar, jederzeit optimistisch und von einer mutmachenden Grundhaltung. Ernst Sieber, für viele ein mediengewandter «Vorzweigpfarrer», ist nicht nur ein Mann der packenden Botschaft und eingängigen Worte, sondern auch ein absoluter Macher – ein Mensch der vielen guten Taten sozusagen.

Wider den Perfektionismus...

Allein schon die Tatsache, wie Ernst Sieber vor Konzertbeginn das Kerzenlicht zelebrierte und vor dem kleinen Dirigentenpodium in Position brachte, verdiente Beachtung und trug ihm spontan einen ersten Applaus ein. Nach dem Motto «Es braucht nicht immer alles gerade zu sein...» stellte der ergraute Pfarrer, der über die Beweglichkeit und Dynamik eines Dreissigjährigen verfügt, die brennende Kerze in sichthorer Schüssel auf den Kir-

chenboden. Nach einem kurzen, von der Gemeinde kaum bemerkten Gebet im Kreis der «Young Preachers» ging dann in der Kirche Reinach im wahrsten Sinne des Wortes die Post ab.

...um so mehr für den geistigen und emotionalen Freiraum

Dass jemand im Grunde genommen nur dann «richtig Weihnachten» feiern kann, wenn er es während des ganzen Jahres 365 Mal Weihnachten werden lässt: Das ist nur gerade einer von vielen Leitsätzen, mit denen Pfarrer Sieber aufzuzeigen versucht, wo und wie es innerhalb der Kirche, aber auch innerhalb der Gemeinschaft und Gesellschaft, langgehen sollte. So stand das Konzert mehrfach vor weihnachtlichem Hintergrund – dies, obwohl die Datumsanzeige bereits auf den 16. Januar vorgerückt war. Begleitet von der *Jethro Sieber Jazzband* liessen die «Young Preachers» den Funken zwischen Chor und Schiff schnell springen. Mit dem erfreulichen Resultat, dass in den Kirchenbänken ein fröhliches Mitwippen und Rhythmusklatschen einsetzte. Als dann Chorleiterin Sonja Sieber sel-

ber eine virtuose Solistin, das Publikum gar zum Tanzen einlud, war das letzte Eis geschmolzen. In Anlehnung an das Motto: «Das Evangelium ist eine Frohbotschaft!» liessen viele Kirchgänger samt Pfarrer *Thomas Schüpbach* ihren ganz persönlichen Rhythmusgefühlen freien Lauf.

Die Menschen nicht verkirchlichen...

...sondern die Kirche vermenschlichen: Das ist eines von Ernst Siebers Anliegen, welches er – nebst unzähligen anderen Credo – unermüdlich «predigt» und weiterzugeben versucht. In seinen Zwischentexten lotete er den Tiefgang des Lebens in den verschiedensten Facetten aus. Mit der Frage: «Haben Sie kapiert, dass das Neue Testament nicht etwas Privates ist – haben Sie es wirklich kapiert??» dürfte er seine Zuhörer ebenso überrascht haben wie mit dem flammenden Appell, dass es an uns allen liegt, dafür zu sorgen, «dass die Kirche wieder etwas zu sagen hat». Und zwar ohne Rücksicht auf das vielfach *perfekte Selbstbewusstsein*, das einer wirksamen Vorwärtsstrategie oftmals nur hinderlich ist.